Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.



Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Freitag den 4. September 1857. Nr. 412.

Telegraphische Depesche der Breslauer Zeitung.

Paris, 3. September. Prinz Napoleon ist nach Paris zurückgekehrt.

Paris, 3. September. Schluß etwas besser.

3pCt. Rente 66, 95. 4½pCt. Rente 93, 25. Credit-Mobilier-Aktien 890. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenb.-Aktien 642. Lombard. Eisenbahn-Aktien 602. Franz-Joseph 467. 3pCt. Spanier —. 1pCt. Spanier —.

Der Administrator des Credit-Mobilier, André, hat seine Demission genommen.

London, 3. September. Consols 90¾.

Wien, 3. September, Mittags 12¾ Uhr. Anfangs sehr flau, jetzt lebhafter.

Silber-Anleihe 93. 5pCt. Metalliques 81¾. 4½pCt. Metalliques 72. Bank-Aktien 963. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 183¼. 1854er Loose 109. National-Anlehen 83¾. Staats-Eisenbahn-Aktien 232¼. Credit-Aktien 214¼. London 10, 12. Hamburg 77. Paris 121⅜. Gold 7½. Silber 5⅜. Elisabetbahn 100¼. Lombard. Eisenbahn 103. Theiß-Bahn 100¼. Centralbahn —.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 2. September. Prinz Albert wird mit mehreren seiner Söhne bis zum 20. September auf Besuch erwartet.

Marseille, 1. Sept. Das französische Geschwader hat sich von den Küsten Korsika's nach Tunis gewandt. Die Maßregeln des Bey von Tunis gegen die Urheber der jüngsten Gewaltthätigkeiten sind als ungenügend betrachtet worden und werden andere Bürgschaften gefordert.

Verona, 1. September. Uebermorgen gegen 2 Uhr Nachmittag wird der feierliche Einzug Ihrer kaiserl. Hoheit des Erzherzogs Ferdinand Max und Seiner Gemahlin, dann die Vorstellung der Autoritäten und des Adels stattfinden. Am 4. September Besuch der öffentlichen Anstalten, Kunstdenkmäler und der Tombola im Amphitheater; Abends Vorstellung im festlich geschmückten Theater, die dahin führenden Straßen werden glänzend beleuchtet; im Amphitheater wird auch ein Feuerwerk abgebrannt.

Preußen.

Berlin, 3. Septbr. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben dem Cäsarewitsch Nikolaus Alexandrowitsch, Großfürsten und Thronfolger von Rußland, dem Großfürsten Alexander Alexandrowitsch von Rußland und dem Großfürsten Wladimir Alexandrowitsch von Rußland kaiserliche Hoheiten den schwarzen Adlerorden zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, den nachbenannten kaiserlich russischen Offizieren Orden zu verleihen, und zwar den rothen Adlerorden zweiter Klasse: dem Obersten und Kommandeur des Infanterie-Regiments Sr. königl. Hoheit des Prinzen von Preußen, Dubatschinsky; den rothen Adlerorden vierter Klasse: dem Premier-Lieutenant Szimityllo in demselben Regiment, und dem Premier-Lieutenant Hoheim im Feldjäger-Corps.

Se. Majestät der König haben dem Steuer-Empfänger Lammert zu Call im Regierungsbezirk Aachen den Charakter als Rechnungsrath allergnädigst zu verleihen geruht.

Der praktische Arzt ꝛc. Dr. Ahlemeyer ist zum Kreis-Physikus des Kreises Adenau ernannt worden.

Berlin, 3. Septbr. Se. Maj. der König nahm heut einige Vorträge entgegen und arbeitete später noch mit dem Kriegsminister Graf v. Waldersee, der um 10 Uhr mit dem Minister-Präsidenten, dem nordamer. Gesandten Wright und dem General v. Neumann, welcher gestern Abend von Sangerhausen hierher zurückkehrte, an den Hof gegangen war. — Heute Vormittag empfing Se. Majestät in Sanssouci den neuen am hiesigen Hofe ernannten Gesandten der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Mr. Wright, welcher durch den Herrn Minister-Präsidenten v. Manteuffel vorgestellt wurde, und nahm die Akkreditive desselben entgegen.

— Dem Vernehmen nach ist die Ernennung des Obersten v. Manteuffel, welcher bekanntlich schon mit mehreren Missionen am kaiserlich österreichischen Hofe betraut war, zum diesseitigen Gesandten in Wien erfolgt. (N.-Z.)

— Auf telegraphischem Wege ist hier die Nachricht von dem in Kiel erfolgten Tode des Professor Lichtenstein eingegangen. — Der durch alle Kreise Berlins bekannte Vorsteher der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung, Kaufmann Fähndrich, ist vergangene Nacht ganz plötzlich am Schlagfluß gestorben.

— Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin wird heute hier erwartet. Dem Vernehmen nach wird dieser junge Fürst von hier aus mehreren deutschen Höfen, unter anderen dem großherz. oldenburgischen und dem k. hannoverschen Hofe einen Besuch machen und sich demnächst nach Wien begeben. Politische Zwecke scheint diese Reise nicht zu verfolgen. (B. u. H. Z.)

Münster, 1. Septbr. [Feuersbrunst.] Einer hier eingetroffenen Nachricht zufolge brach gestern Abend in dem etwa 8 Stunden von hier entfernten Olfen (bei Lüdinghausen) eine Feuersbrunst aus, welche mit solcher Heftigkeit um sich griff, daß binnen wenigen Stunden 140 Häuser in Asche und Trümmern lagen. Um 10 Uhr Abends (so weit reicht die obige Nachricht) trat eine so günstige Aenderung des Windes ein, daß man Hoffnung hegte, den, leider nicht bedeutenden, Rest des Orts — Olfen zählt etwa 216 Häuser — zu erhalten. Mit Spannung sieht man weiteren, genaueren Nachrichten entgegen. (W. M.)

Minden, 1. Sept. Gestern wurde ein sogenannter Seelenverkäufer, ein gewisser M—n aus Osnabrück, mit 16 Auswanderern durch Gendarmerie auf der preuß. Grenze verhaftet. Acht dieser Leute waren bereits einberufen, vom 1. Oktober ab ihrer Militärpflicht Genüge zu leisten. (P. Z.)

Elberfeld, 28. August. Die aus Indien einlaufenden Nachrichten lauten von Tag zu Tag trüber für unser Fabrikleben. Wie die Sachen sich jetzt herausstellen, könnte es im glücklichsten Falle für England sehr lange dauern, ehe wieder geordnete Zustände eintreten; ja, im unglücklichen Falle könnte ein großer Theil Indiens verloren gehen. Es bleibt daher eine dringende Frage, wie unser Gewerbefleiß sich unter diesen Umständen vertreten lassen könnte, ob er nicht, statt von der britischen, sich später besser von der amerikanischen Flagge beschützen ließe. (Fkf. J.)

Deutschland.

Varel a. d. Jahde, im August. Da es hier, wo, wie in allen fruchtbaren Strichen des Großherzogthums Oldenburg, der Ackerbau immer die Hauptbeschäftigung der Einwohner bleiben wird, an Fabrikarbeitern fehlt, so werden solche für die seit einigen Jahrzehnten in Varel entstandenen und blühenden Fabriken aus verschiedenen Theilen Deutschlands, z. B. Schlesien, beschafft, und da es unter denselben auch Katholiken giebt, so ist in diesen bisher ausschließlich evangelischen Gegend eine katholische Gemeinde im Entstehen begriffen, für die eben durch katholische Unterstützung eine Kirche erbaut wird, welcher als Beweis protestantischer Toleranz, der ehemalige Herr v. Kniphausen und Varel, Reichsgraf Gustav v. Bentinck, jetzt Besitzer einer der größten Herrschaften in Niederösterreich, eine Glocke geschenkt hat. — Die Zeitungsnachricht, daß den genannten Grafen Bentinck, durch die ehemalige Gegenpartei irgend etwas, was ihm der ihm aufgedrungene Vergleich von 1853 gewährte, bestritten werden solle, ist allem Anscheine nach unbegründet. Die Eingabe, welche der Graf Heinrich Bentinck, Bruder des Grafen Karl, ehemaligen Klägers, der den Vergleich noch nicht anerkannt hat, der deutschen Bundesversammlung überreichen will, soll vielmehr nur gegen die oldenburgische Regierung gerichtet sein. Dem Vernehmen nach verlangte er von ihr Herausgabe des Oldenburg-Bentinckschen Fideikommisses oder Bezahlung nach seinem Werthe. Diese, behauptet er, sei nicht erfolgt und es läßt sich nicht läugnen, daß die öffentliche Meinung des Landes ihm hierin Recht giebt. (A. Z.)

Osnabrück, 31. August. Seit gestern Abend 8 Uhr sieht man von hier aus den Dörenberg bei Iburg brennen. Es ist das die höchste Spitze des Osninggebirges (so lautet der ursprünglich deutsche Name des Teutoburger Waldes), 1090 pariser Fuß über der Meeresfläche, bewachsen mit niedrigen Kiefern und Buchenstrauchwerk, welche aus den üppigen Heide-, Kronsbeer- und Bickbeersträuchern hervorragen. Wasser zum Löschen ist nicht vorhanden und Abgraben wird bei dem darunter lagernden Quadersandstein äußerst schwierig sein; es ist also an Löschen wenig zu denken. In diesem Augenblicke, um Mittag, sieht man durch den hellen Sonnenschein die Feuerstelle, und es sollen bereits über 100 Morgen in Flammen stehen. Gebäude sind zum Glück nicht bedroht, auch die in dortiger Gegend belegene Georgs-Marienhütte ist außer Gefahr. (Z. f. N.)

Ratzeburg, 31. August. Die lauenburgische Ritter- und Landschaft ist zum 9. k. M. zu einem außerordentlichen Landtage berufen, auf welchem die zu einer Verhandlung mit dem Landdrosten v. Kardorf in der Verfassungs-Angelegenheit von Ritter- und Landschaft erwählten Deputirten über diese Verhandlungen nähere Mittheilungen zu machen haben werden. (H. N.)

Itzehoe, 1. Sept. Gestern ist der Bericht des ständischen Ausschusses über den Verfassungsentwurf beendet und dem Druck übergeben. Der Bericht enthält wesentlich nur eine Ablehnung der Regierungsvorlage, ohne Gegenvorschläge zu machen. Eine von der Ansicht des Ausschusses abweichende Meinung wird in der Versammlung kaum auftauchen, jedenfalls keinen Erfolg haben. (H. B. H.)

Frankreich.

Paris, 1. September. Der „Moniteur" bringt heute die Rede, welche der Minister des Innern bei der Einweihung des vincenner Asyls für Arbeiter-Reconvalescenten gehalten hat. Diese am 8. Mai 1855 dekretirte und in zwei Jahren vollendete Wohlthätigkeitsanstalt wurde durch den Cardinal Morlot kirchlich eingeweiht. Nach dem Tedeum bestieg Herr Billault die im Hintergrunde des Saales errichtete Estrade und begann mit Hinweisung auf die Einweihung des Louvre eine Parallele zwischen dem „Palast der französischen Souveränetät, dem Heiligthume der Künste, dem glänzenden Wahrzeichen unserer Civilisation" und „dem glänzenden Zeugnisse einer fortwährenden Beschäftigung mit den Leiden der Armen"; „dort in fünf Jahren der monarchische Bau vollbracht, den zwanzig Regierungs-Zeiten nicht beenden konnten, hier in zwei Jahren die Verwirklichung einer dem Arbeiter vergebens von den revolutionären Utopisten versprochenen Wohlthat." Zwischen diesen beiden Thatsachen herrscht zugleich ein Gegensatz und eine Gleichmäßigkeit, fuhr der Minister fort, und in beiden werde der Charakter der jetzigen Regierung trefflich ausgedrückt:

In der moralischen und politischen Ordnung die Kraft, die Gerechtigkeit, die Großartigkeit, die Tugenden des Friedens und die Lorbern des Krieges; in der materiellen Ordnung die Arbeit und der Reichthum, und inmitten dieser unermeßlichen Bewegung der großen Dinge und der nützlichen Dinge eine unermüdliche Fürsorge für das Volk und für die Leiden desselben. Dieser Wille, welcher unserem Stolze unsere Adler, unsere Ruhmesgewohnheiten, unseren Einfluß in der Welt zurückgegeben hat, welcher der Gewalt ihre verlorene Würde wieder verlieh, hat eine Regierung gründen können, deren ruhige und fruchtbare Kraft unsere Sicherheit und die Bewunderung des Auslandes bildet; welcher in einem so geschickt beendigten wie glücklich geführten Kriege vor Allem den Sieg der Gerechtigkeit und der allgemeinen Interessen der Civilisation gesucht hat; welcher, indem er allem, was in der Welt noch von alten Kriegern des ersten Kaiserreichs übrig geblieben, ein Ruhmeszeichen verlieh, nicht blos in Frankreich, sondern in ganz Europa ein langes Erzittern des Stolzes und der Sympathie hervorrief; welcher in der Literatur, in den Wissenschaften, Künsten und überall, wo Großes zu leisten, eine Aufmunterung zu geben, ein edles Gefühl hervorzurufen ist, sich stets zu zeigen und zu handeln weiß; dieser so hohe und so hochherzige Wille umfängt auch mit aufmerksamem Blicke die ganze Zone der Bedürfnisse und der materiellen Interessen. Unter dem kräftigen Anstoße, der ihr gegeben, hat die Arbeit überall einen mächtigen Schwung: Eisenbahnen, Kanäle, Häfen, Straßen, Brücken, transatlantische Paketboote, Anpflanzungen, Urbarmachungen, Drainirungen, Grund-Kredit, Ackerbau-Versicherungen — kurz, Alles macht sich, entwickelt sich oder bereitet sich gleichzeitig vor; die Industrie, der Handel, der Ackerbau erhalten täglich neue Aufmunterungen, neue Anregungen zum Fortschritte, und in dem ungeheuren Zuwachse unserer indirekten Einnahmen ist in deutlichen Schriftzeichen der wunderbare Fortschritt der Thätigkeit und des Reichthumes des Landes zu lesen. Vier Jahre fortwährender Theuerung haben diesen unermeßlichen Aufschwung unserer politischen Thatkraft, unseres materiellen Wohlstandes nicht zu lähmen vermocht; sie haben nur um so deutlicher gezeigt, daß der Kaiser, wie sehr auch damit beschäftigt, daß Großes im Innern und nach außen geschehe, dennoch nicht diejenigen vergaß, welche leiden; die Ueberschwemmungen wie die Theuerung haben gezeigt, wie theilnehmend er für die Schmerzen des Volkes und wie er der Erste war, der denselben zu Hilfe eilte. Dieses alles ist offenkundig; es geschieht bei hellem Tage. Und dennoch ward es geläugnet von einigen Verbissenen, welche die Augen unbesiegbar vor der Größe und dem Wohlergehen der Gegenwart verschließen, nur in der Geschichte der Vergangenheit Vorwände zu Epigrammen suchen und für die Zukunft nur die Wiederherstellung von Staats-Einrichtungen träumen, deren Ohnmacht und Unzulänglichkeit die Erfahrung erhärtet hat. Doch was wollen diese in der Isolirung verlornen Abläugnungen bedeuten? Frankreich weiß wohl, was es vor Augen sieht, was es genießt, und worauf es stolz ist, und Frankreich ist nicht undankbar. Doch wenn unter allen Bevölkerungen Eine lebhafter die Gefühle der National-Dankbarkeit theilen muß, so ist es die Bevölkerung von Paris. Zu den allgemeinen Wohlthaten, an denen sie Theil hat, fügt der Kaiser fort und fort besondere Wohlthaten; für sie wie für die anderen patronisirt die Kaiserin die mütterlichen Wohlthätigkeitsanstalten der Krippen, der Asylsäle; der Kaiser beschützt und unterstützt die Gesellschaften zu gegenseitigem Beistande, die Altersversorgungskasse ꝛc. Aber für sie ganz insbesondere hat die Kaiserin gewollt, daß die 600,000 Fr., der Werth des Diamanten-Halsbandes, den die Stadt ihr bei ihrer Vermählung anbot, die Kosten zu einer Waisenhausanstalt für junge Mädchen bestreiten sollten. Für sie hat die Kaiserin auch bei der Geburt ihres Sohnes jene rührende Anstalt des kais. Orphelinates gegründet, wodurch das arme Kind des vor der Zeit verstorbenen Arbeiters bei einem andern Arbeiter eine zweite Familie findet, wohin es zugleich einiges Wohlergehen mitbringt; für sie, für ihre kranken Kinder ward das Sainte-Eugenie-Spital im Faubourg Saint-Antoine gegründet; für sie hat der Kaiser, um die zunehmende Theuerung der Wohnungen zu bekämpfen, für Arbeiterstädte und „Arbeiter-Behausungen" beträchtliche Prämien ausgesetzt, und hat auch selber Arbeiter-Wohnungen bauen lassen; für sie sind die Bäder und Wasch-Anstalten in der Rue du Temple angelegt worden; für sie auch ward diese wohlthätige und moralische Einrichtung des Beistandes im Hause selbst, welche den kranken Arbeiter, statt ihn ins Spital tragen zu lassen, im Kreise der Seinen unterstützt und verpflegen läßt, gegründet und täglich erweitert; für ihn hat seit zwei Jahren der Kaiser und die Kaiserin jene zahlreichen Sparöfen gegründet und unterstützt, die, auf allen Punkten von Paris von frommen Schwestern des St. Vincenz de Paula unterhalten, zu geringem Preise während des ganzen Winters gesunde und reichliche Kost liefern; für sie ward die Bäckerkasse eingerichtet, welche, um in den letzten vier Jahren die außerordentliche Theuerung des Brodtes zu ermäßigen, keinen Anstand nahm, der Bevölkerung, in der Hoffnung auf bessere Ernten, mehr denn 50 Millionen vorzuschießen; für sie endlich ward hier dieses Asyl für Rekonvalescenten gebaut und erhebt sich im Vecinet das für die Invaliden der Arbeit.

Nach diesem Dithyrambus auf die Großthaten des zweiten Kaiserreiches spielte der Minister des Innern auf die letzten Wahlen an und fuhr fort, viele verständige Leute hätten gesagt: „daß so viele Wohlthaten mit Undankbarkeit vergolten worden seien", und allerdings schienen die Arbeiter nicht genügend begriffen zu haben, wie sehr es ihr eigener Vortheil sei, unter einer starken und festbegründeten Regierung zu leben, da unter schwachen und angefochtenen Gewalten das Vertrauen schwinde, der Kredit versiege, die Arbeit stocke und nur das Elend Fortschritte mache. Aber was auch geschehen möge, der Kaiser werde nichts desto weniger sein Werk der Wohlthätigkeit fortsetzen. Schließlich wies der Minister auf den Trost hin, daß „die Nachwelt noch besser als wir die Gesammtheit der vom Kaiser Napolon III. zum Ruhme und Wohlergehen seines Landes ausgeführten Großthaten würdigen werde; möchte jedoch auch diese neue Anstalt von den Arbeitern gerecht gewürdigt werden! möchten sie durch Anhänglichkeit und Dankbarkeit alle die Wohlthaten vergelten, welche die väterliche Fürsorge des Kaisers fort und fort für sie ersinnt und ausführt!"

Asien.

Einem von einem Franzosen in Kalkutta geschriebenen Briefe vom 14. Juli, den das „Memorial de la Loire" veröffentlicht, entnehmen wir Folgendes: „Man hat hier vor einigen Tagen einige Gemüsehändler verhaftet, welche erzählten, daß der Aufstand am oberen Ganges allgemein geworden sei und daß die Aufständischen Miene machen, gegen Kalkutta zu ziehen. Doch wir sind wohl bewacht, und der Gouverneur hält so viel Truppen als möglich zurück, um uns vor einem solchen Unglück zu bewahren. Das Fort William, welches den Zutritt zu Kalkutta vertheidigt, ist auf den Kriegsfuß gesetzt, obgleich es nur einem Angriffe zur See, d. h. von europäischer Seite aus, zu widerstehen geeignet ist. Dasselbe faßt in diesem Augenblicke 6000 Mann, welche anderweitig vielleicht nützlicher angewandt werden könnten. Acht Dampfer, jeder mit 6—8 Kanonen versehen, kreuzen auf dem Flusse, und wenn die Gefahr wirklich so drohend ist, wie man behauptet, so kann sie nur von einem Angriffe der Vorstädte gegen die Stadt herrühren. Mit den umliegenden Ortschaften zählen wir eine Bevölkerung von $1\frac{1}{2}$ Millionen Hindus, welche auf einem Umfange von weniger als 7 französischen Meilen vereinigt sind. Im Allgemeinen ist dieselbe ohne alle Thatkraft, und das englische Regime ist weniger hart für sie, als anderweitig. Sie zerfallen überdies in verschiedene Kasten, die einander feindselig gegenüberstehen, was übrigens bei allen Indiern der im Aufstande befindlichen Präsidentschaften der Fall ist. Man glaubt daher, daß wenn die Indier von Kalkutta nicht durch ihre Brahminen aufgehetzt werden, sie uns treu bleiben dürften. Was ich Ihnen aus eigener Anschauung mittheilen kann, ist, daß Hungersnoth droht, der Geißel des Krieges, der Feuersbrünste und Plünderung sich zugesellen. Die Menge von zu Grunde gerichteten Waaren und Ernten ist unermeßlich; denn die Insurgenten griffen in ihrer Wuth alles an, was irgendwie zu vernichten möglich war. Der Ganges treibt zuweilen Massen von Getreide vor sich her, und mehr denn ein Schiff hat sich in dieser Beziehung einem einträglichen Rettungswerke hingegeben. Zu größerem Unglücke hat jede Art von Landbau aufgehört; denn die Landleute, welche nicht mit den Insurgenten gemeinschaftliche Sache machen, bleiben in ihrer Muthlosigkeit, in ihrer Verzweiflung ganz une

thätig. Der Preis des Brodtes ist seit einem Monate um die Hälfte aufgeschlagen, und wenn man uns nicht bedeutende Quantitäten von Getreide schickt, so gehen wir der schreckensvollsten Hungersnoth entgegen."

Breslau, 4. Septbr. [Polizeiliches.] Gestohlen wurden: Rosenthalerstraße Nr. 11 ein blauer Düffel-Ueberzieher mit Sammetkragen und 1 Paar hirschlederne Handschuhe; Gartenstraße Nr. 4/5 2 roth- und blaukarrirte wollene Frauenkleider und 2 schwarze wollene Frauen-Jacken, die eine mit schwarzer Gimpe, die andere mit schwarzem Sammet besetzt.

Verloren wurde ein Portemonnaie mit 2 Thlr. Inhalt.

[Plötzlicher Todesfall.] Am 2. d. Mts. gegen Abend fand eine Bewohnerin des Hauses Nr. 22 am Rathhause, als sie nach mehrstündiger Abwesenheit wieder in ihre Wohnung zurückkehrte, ihr Dienstmädchen leblos auf dem Fußboden des Zimmers liegend vor. Ein Schlaganfall hatte das Mädchen getödtet.

Angekommen: Se. Exc. kais. russ. Kultusminister Noroff mit hohem Gefolge und Dienerschaft aus Petersburg; Se. Exc. General-Lieutenant und Kommandeur des 5. Armeekorps Graf v. Waldersee aus Posen; Oberstlieut. a. Wolff aus Berlin; General Achmet Menhil Pascha mit Dr. Euginie aus Konstantinopel; Frau General-Lieut. Lowtzoff aus Petersburg; Staatsrath Kosaczkowski mit Dienerschaft aus Warschau. (Pol.-Bl.)

Breslau, 3. September. [Personalien.] Niedergelegt: 1) Von den Kaufleuten C. Th. Müller in Schweidnitz und Karl Nitsche in Frankenstein die von ihnen zeither geführte Agentschaft der Berlinischen Feuer-Versicherungsanstalt. 2) Von dem Kaufmann J. G. Schmiedeck in Brieg die von ihm zeither geführte Agentschaft der Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld. Allerhöchst verliehen: Dem evangelischen Lehrer Fränzel zu Jenkwitz bei Oels zu seinem 50jährigen Dienst-Jubiläum das allgemeine Ehrenzeichen. Bestätigt: Die Vokation für den bisherigen Lehrer in Liatkave, Eduard Hubrich, zum evangelischen Schullehrer in Melochwitz, Kreis Militsch. Die Vokation für den bisherigen Hilfslehrer Guido Baumert zum zweiten Lehrer an der katholischen Stadtschule zu Zobten. Die Vokation für den bisherigen Hilfslehrer Karl Berger zum katholischen Schullehrer in Pohlanowitz, Kreis Breslau. Die Vokation für den bisherigen Pfarrvikar Professor Dr. Schultze zum Pfarrer der evangelischen Gemeinde von Steinkunzendorf, Kreis Bolkenhain.

[Erledigte Pfarrstelle.] Die Mittagsprediger- und Schulrektor-Stelle in Prausnitz ist vakant worden. Das Einkommen beträgt circa 432 Thaler incl. Wohnung. Das evangelische Kirchen-Kollegium daselbst besetzt die Stelle.

[Vermächtniß.] Der zu Winzig verstorbene Vorwerksbesitzer Adam Fiebig hat der evangelischen Kirche zu Geischen 150 Thaler letztwillig zugewendet.

[Belobigung.] Der Schornsteinfegermeister Jonas zu Striegau hat am 16. d. Mts. den neunjährigen Sohn des Steinarbeiters Herda in Striegau, der in den städtischen Steinbruch bei einem Wasserstande von mehr als 8 Fuß gefallen war, mit Muth und Entschlossenheit von dem Tode des Ertrinkens errettet. Dies wird hiermit als Anerkennung seiner menschenfreundlichen That belobigend zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Reichenbach, 3. September. Gestern Nachmittag traf Se. Excellenz der kommandirende General v. Lindheim hier ein, und stieg in dem Gasthofe zur Krone ab. Heute Morgen fand Paradeaufstellung statt, wozu sämmtliche anwesenden Truppen ausgerückt waren. Hierauf erfolgte das Vorexerziren, und zwar zuerst das der Infanterie und darauf das der Kavallerie. Das Wetter war besonders schön, was bei einer Militär-Parade für den Zuschauer eine Hauptsache ist. Es hatten sich daher auch sehr viele Zuschauer auf dem Platze eingefunden, deren Andrang nur mit Mühe von der Gendarmerie abgehalten wurde. Was nicht fahren konnte, ging zu Fuß, wobei die Weberbevölkerung von Langenbielau, Ernsdorf 2c. stark vertreten war. Se. kgl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm unternahm gestern eine weitere Tour durch das Eulengebirge, besuchte namentlich Charlottenbrunn und Waldenburg, und kehrte Abends mit der Eisenbahn über Schweidnitz zurück. Zu dem heute Nachmittag stattgehabten Diner waren Se. Excel. der General v. Lindheim, die General-Majore v. Schlichting und von Mauschwitz, Oberst-Lieutenant v. Schöler, der hier anwesende Graf von Zieten, und von Seiten der Kreisstände die Herren Graf von Pückler auf Neudorf und Landesältester v. Seidlitz auf Habendorf, nebst dessen Sohn, dem Lieutenant v. Seidlitz, zugezogen worden.

Fürstenstein, 3. Sept. [Nachträge zur fürstensteiner Correspondenz in Nr. 411.] Meiner gestrigen Uebersicht von der Reise Sr. königl. Hoheit mögen heute folgende interessante Details folgen, die ich meist als Augenzeuge wahrzunehmen Gelegenheit hatte. Als der Prinz, vom Burgwart geführt, die im Jahre 1800 erbaute Burg in der inneren Ausrüstung betrachtete, fesselten Ihn zuvörderst lebhaft jene alten Ahnbilder, die in langen Reihen den Flur zieren. Ein Weilchen betrachtete der durchl. Herr die scharfen Züge des Grafen Hans Heinrich I., kenntlich durch die Taschenuhr in der Hand; dieser ausgezeichnete Mann, „der bei Baletten und Turnieren, mit dem Degen, mit der Lanze, Mann für Mann sich große Ehre erwarb", und als der „reichste Cavalier Schlesiens" galt, fesselte die Aufmerksamkeit des Prinzen merklich. — Als firmem Jäger fiel dem hohen Gaste das vielästige Hirschgeweih im Rittersaal, die riesigen Pokale der Kredenzkammer auf, und eine besondere Aufmerksamkeit ward der Rüstkammer (wo sich viel Waffen der breslauer Innungen befinden), namentlich der vollständigen Rittertracht Conrad I., des Käufers von Fürstenstein (1509) und jener reizenden Fensterdurchsicht geschenkt, welche H. V. von Falkenstein so glücklich gezeichnet hat. — Mit Innigkeit und sichtbarer Rührung hing des durchl. Prinzen Auge auf der geweihten Stätte, wo der gerechte König Friedrich Wilhelm III. mit seiner erhabenen Gemahlin, am 19. August 1800 „den Dank" austheilte. Der Prinz durchschritt sodann den Grund in der Richtung zum Louisenplatz, welcher mit jener köstlichen Aussicht, die dem Blick von Trippstein bii Schwarzburg gleicht, das Entzücken des hohen Herrn erregte, der nach genauer Umschau von mehreren andern Stellen auch das Orchestrion betrat, wo Herr Müssig eine treffliche Musik ertönen ließ. Die breite Lindenallee hinab, erreichten die Herrschaften die Restauration, wo Se. königl. Hoheit zuvörderst den holden Damenkranz begrüßte und **dann** den Hauptmann a. D. Justizrath Krause aus Salzbrunn, dessen eisernes Ehrenkreuz dem soldatischen Auge des Prinzen nicht entging, gnädigst ansprach und anhörte. Während des Diners, bei dem eine Riesenforelle den ländlichen Charakter des Mahls würdig repräsentirte, saß der Prinz einigen Jagdbildern gegenüber, die Veranlassung gaben, daß Höchstderselbe anmuthige Züge aus seinem Jägerleben in England mittheilte. Besonders interessant war aus der heitern Unterhaltung, die sich meist auf England bezog, die liebenswürdige Bemerkung Sr. königlichen Hoheit, daß nicht nur Ihre Majestät die Königin Victoria, sondern auch die durchlauchtigste Braut gar sehr gut und hübsch „deutsch sprächen", und die Unterhaltung an Londons Hofe häufig in der deutschen Sprache geführt würde. Sehr heiter gestimmt, beehrte Se. k. Hoheit den aufmerksamen Wirth mit huldreichen Worten der Anerkennung über das schmackhafte Mahl und begab sich sodann ins fürstliche Schloß, wo alle Details von historischer Erheblichkeit die allerhöchste Aufmerksamkeit erweckten. Von der Familie des Fürsten von Pleß war Niemand gegenwärtig, auch der Kameral- und Oekonomie-Vorstand gerade abwesend, so daß der Kastellan die Führung übernahm. Der Prinz besuchte die Prunkzimmer, den Marmorsaal und den Balkon, verzichtete auf das Betreten des 1838 von der Kaiserin von Rußland bewohnten Zimmers „da es in seiner inneren Einrichtung ja verändert sei" und erkundigte sich angelegentlich nach jenen Details, die durch die öftere Anwesenheit der königlichen Familie geweiht erscheinen. — Der Prinz war noch in sehr jugendlichem Alter, als er Fürstenstein zum erstenmal sah, dennoch schienen diese lieben Erinnerungen völlig wach zu sein. Rührend würde es für Ihn gewesen sein, wenn man Ihm bei der Ausfahrt erzählt hätte, daß gerade der Platz, dem Er den letzten freudigen Blick schenkte, die Lieblingsstelle der jetzt regierenden Königin von Preußen Maj. sei. Die Umschaffung dieses von Ihrer Majestät „so geliebten Ruhesitzes" nördlich der Baracke, welcher einen malerischen Blick in die Ebene des Landes gewährt, zu einem höchst freundlichen und lieblichen Gärtchen, ist des Fürsten Hans Heinrich X. und seiner Gemahlin anmuthiges Werk. — Mit dem Bemerken schließen wir diese Skizze, daß Se. königl. Hoheit Sich sehr warm über das wunderbar-schön situirte Fürstenstein aussprach, über dessen Historie der Hr. Landrath Baron v. Rosenberg die gediegensten, wichtigsten Daten vorzulegen wußte. Um 6¼ Uhr verließ Se. königl. Hoheit das Schloß.

Gerichtliche Entscheidungen, Verwaltungs-Nachrichten 2c.

Berlin, 1. September. Das königliche Obertribunal hat durch ein Erkenntniß vom 25. Mai 1857 festgestellt: daß die Verpflichtung der Gewerbetreibenden, für die von ihrem Gesinde, ihren Dienern, Gewerbegehilfen und im Hause befindlichen Angehörigen verwirkten Geldstrafen mit ihrem Vermögen zu haften, sich nicht blos auf die Defraudationsstrafen, sondern auch auf die Contraventionsstrafen erstreckt und daß demnach der Besitzer einer Brennerei für die von seinem Brenner verwirkte Geldbuße subsidiarisch haften muß.

— Das hiesige Stadtgericht hat vor einigen Tagen in einer Exmissionssache eine Entscheidung gefällt, welche für Vermiether wie Miether gleich wichtig ist. Ein Hauswirth hatte auf Grund einer Bestimmung der bekannten gedruckten Miethskontrakte gegen den Miether dahin geklagt, daß derselbe sich das Durchziehen von Gasröhren, das Streichen von Fenstern und Thüren, das Durchbrechen einer Kellerwand in seiner Wohnung u. s. w. gefallen lasse. Das Gericht hat jedoch die Klage zurückgewiesen, weil angenommen wurde, eine solche Festsetzung des Kontrakts beziehe sich nicht auf solche Räume, welche dem Miether speziell zu seinem alleinigen Gebrauche vermiethet worden seien.

Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Das 47ste Stück der Gesetzsammlung enthält unter

Nr. 4756 den allerhöchsten Erlaß vom 20. Juli 1857, betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung der Gemeinde-Chausseen von Düren nach Lechenich und von Düren nach Erp; unter

Nr. 4757 das Statut für die Meliorītäts-Sozietät des Orźec-Gebietes, Kreises Neidenburg. Vom 10. August 1857; und unter

Nr. 4758 den allerhöchsten Erlaß vom 17. August 1857, betreffend die Uebertragung der Verwaltung der Stargard-Posener Eisenbahn an die Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn.

Berlin, 3. September. Obgleich die auswärtigen Notirungen derjenigen Effekten, von welchen wir die Richtung unserer Börse in der letzten Zeit meist ausschließlich abhängig sahen, heute eher einer entgegengesetzten Tendenz günstig zu sein schienen, eröffnete die Börse doch unter dem Einfluß einer festeren Stimmung, und bewahrte dieselbe mit einzelnen, zeitweise eintretenden Unterbrechungen, bis zum Schlusse, ohne daß jedoch diese Stimmung in besonders starken Umsätzen ihren Ausdruck fand. Es waren vielmehr nur einzelne Effekten, in welchen der Verkehr sich umfangreicher gestaltete; für viele gab sich allerdings Kauflust zu erkennen, die aber nicht immer zu wirklichen Abschlüssen resultirte. An der Börse war man, in Ermangelung anderer näher liegender Motive, geneigt, die Besserung der Tendenz auf Rechnung der darmstädter Bankaktien zu setzen, und der Cours ging, ohne daß eine merkliche Reaktion wahrzunehmen war, vom gestrigen Schlußcourse 102 bis 103¼ in die Höhe. Auch Berechtigungsscheine nahmen das Interesse wieder mehr in Anspruch, und mußten, da zu 111¼, welchen Cours man anfänglich bot, keine Abgeber waren, bis 112 bezahlt werden, und auch zu diesem Course fand schließlich der vorhandene Begehr nicht immer Befriedigung.

Von den übrigen Bank- und Krediteffekten hatten eine gleiche Festigkeit eigentlich nur Disc.-Kommanditantheile mit den Konsortiumsscheinen. Die Antheile gelangten wieder auf den höheren gestrigen Cours von 106½ und behaupteten denselben; für Konsortiumsscheine wurde ⅛ über dem gestrigen Schlnßcourse, also 106⅜, am Schlusse vergeblich geboten. Der Umsatz gewann aber nicht die Ausdehnung. welche das Geschäft in den darmstädter Effekten erreicht hat. Für schlesischen Bankverein war heute Frage, und es bestätigte sich sogleich unsere öfter hier niedergelegte Bemerkung, daß die niedrigen Angebote einer ernstlichen Kauflust gegenüber in der Regel schwinden, und fehlte es, ungeachtet die Aufträge wenig belangreich waren, noch zu 83½ an Abgebern. Oesterr. Kreditaktien eröffneten hingegen sehr flau, und noch ¼ niedriger als gestern mit 102¾, sie hoben sich zwar bis 105, als von der wiener Morgenbörse günstigere Notirungen kamen, behaupteten diesen Cours aber nicht lange, wurden vielmehr meistentheils zu 103¾ gehandelt und blieben dann noch ¼ billiger übrig. Mit Rückprämie wurden sie zu 100¾ oder 2 offerirt. — Sonst fand ein Umsatz nur noch in Dessauern statt, die um 1¼ % wichen, und zuletzt nur noch zu 73¾ zu placiren waren. Auch Leipziger behaupteten heute den Cours von 78 nicht fest, waren dazu vielmehr zu haben. Die Course aller übrigen Effekten dieser Gattung sind meist als nominell zu betrachten. Umsätze fanden nur in sehr wenigen und auch in diesen nur bei geringen Posten statt.

Im Verkehr der Eisenbahn-Aktien gab sich größere Festigkeit bei den Papieren der kleinen Spekulation zu erkennen, während diejenigen, die sonst auf diesem Gebiete des Börsengeschäfts den Ton angeben, sowohl in ihrer Coursbewegung, als auch in dem Umfange, in welchem sie umgesetzt wurden, eher eine zunehmende Mattheit verriethen. Namentlich waren schlesische Aktien zum großen Theile angeboten, und von diesen behaupteten die wenigsten den gestrigen Cours. Oesterreichische Staatsbahn eröffneten selbst noch ¾ Thaler unter ihrem gestrigen Schlußcourse mit 148½, sie kamen dann zwar wieder auf 149¼, waren aber zu diesem Course schließlich leichter zu haben als zu lassen. Von den schlesischen waren es ganz besonders oppeln-tarnowitzer, die unter breslauer Verkaufsordres litten, und nachdem sie Anfangs schon ½ billiger mit 80½ gehandelt worden waren, schließlich mit 79¾ und ¼ unverkäuflich waren. Eben so blieben alte freiburger ½ billiger mit 119½ übrig, für junge dagegen, für die zuerst höchstens 111¼ zu machen war, wurde schließlich 111¾ bewilligt, so daß sie nur ¼ von ihrem gestrigen Course einbüßen. Die oberschlesischen behaupteten sich in allen Emissionen auf dem gestrigen Coursstande, gingen aber nur wenig um. Koseler blieben zum gestrigen Schlußcourse von 54½ gefragt. Für brieg-neisser bezahlte man ¾ mehr. Im Allgemeinen trat bei den Eisenbahn-Aktien eine bessere Tendenz nur darin hervor, daß für viele Devisen zu den niedrigen Coursen, auf die sie gefallen sind, Kauflust bemerkbar wurde, die aber nicht Energie genug besaß, über diese Course hinauszugehen. Nur Kleinigkeiten wurden darüber bewilligt; so für thüringer ¼, stettiner ½, auch berbacher bewilligte man wieder den um ¼ höheren Cours von 147. Lebhafter gingen köln-mindener um, und erreichten zuletzt gleichfalls eine Coursbesserung von ½ %. Rheinische blieben, da nicht mehr als 92½ geboten wurde, ohne Abgeber. Bergisch-märkische freilich machten eine Ausnahme, insofern für sie 1 % mehr vergeblich geboten wurde. Stargard-posener gingen um ¼ zurück. Mecklenburger und Nordbahn wurden, wie schon bemerkt, heute mehrfach gehandelt, das Interesse verminderte sich jedoch gegen den Schluß, so daß bei den mecklenburgern wenigstens der gestrige Cours von 52, zu dem sie zu Anfang lebhaft begehrt wurden, sich am Schlusse kaum mehr bedingen ließ. Potsdamer, hamburger und anhalter blieben offerirt.

Preußische Fonds waren nicht beliebter geworden. Staatsschuldscheine gingen noch um ⅛ zurück, Prämienanleihe um ¼. (B.- u. H.-Z.)

Monats-Uebersicht der preußischen Bank,

gemäß § 99 der Bank-Orduung vom 5. Oktober 1846.

Aktiva.

1)	Geprägtes Geld und Barren	32,391,000 Thlr.
2)	Kassen-Anweisungen	1,831,000 "
3)	Wechsel-Bestände	63,971,000 "
4)	Lombard-Bestände	10,338,000 "
5)	Staatspapiere, verschiedene Forderungen und Aktiva	5,914,100 "

Passiva.

6)	Banknoten im Umlauf	67,471,000 "
7)	Depositen-Kapitalien	20,449,000 "
8)	Guthaben der Staatskassen, Institute und Privat-Personen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs	4,824,000 "

Berlin, den 31. August 1857.

Königlich preußisches Haupt-Bank-Direktorium.
Witt. Meyen. Schmidt. Woywod.

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 3. Septbr. 1857.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1450 Br. Berlinische — — Borussia — — Colonia 1100 Br. Elberfelder 200 Gl. Magdeburger 400 Br. Stettiner National- 105 Br. Schlesische 102 Br. Leipziger excl. Div. 600 Br. Rückversicherungs-Aktien: Aachener 400 Br. Kölnische 103 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensvers. 100 Br. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — — Kölnische 102 Br. Magdeburger 52 Gl. Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berlinische Land- u. Wasser- 380 Br. Agrippina 128 Gl. Niederrheinische zu Wesel — — Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. (excl. Div.) Concordia (in Köln) 113½ Gl. (excl. Div.) Magdeburger 100 Br. (incl. Dividende) Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br. Mühlh. Dampf-Schlepp- — — Bergwerks-Aktien: Minerva 93 Br. Hörder Hütten-Verein 124¼ Br. (excl. Div.) Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 107 etw. Gl.

Auch heute war das Geschäft nur äußerst beschränkt und mehrere Bank- und Credit-Papiere sind abermals im Preise gewichen, besonders Dessauer Credit-, dagegen sind Darmstädter und namentlich Jassy-Bank-Aktien im Course gestiegen. Dessauer Gas-Aktien blieben à 107% begehrt, unter 108 zeigten sich aber keine Abgeber.

Berliner Börse vom 3. September 1857.

Fonds und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	99¼ G.
Staats-Anl. von 1850	4½	99¾ bz.
dito 1852	4½	99¾ bz.
dito 1853	4	94¼ G.
dito 1854	4½	99¾ bz.
dito 1855	4½	99¾ bz.
dito 1856	4½	99¾ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	83½ bz.
Seehdl.-Präm.-Sch.	—	— — —
Präm.-Anl. von 1855	3½	114¾ bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	99¾ G., 3½ % —
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	84¾ B.
Pfandbr. Pommersche	3½	84½ B.
Pfandbr. Posensche	4	99¼ G.
Pfandbr. dito	3½	86 G.
Pfandbr. Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	92⅝ bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	91¾ bz.
Rentenbriefe Posensche	4	91½ G.
Rentenbriefe Preussische	4	91⅜ bz.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	— — —
Rentenbriefe Sächsische	4	92¼ bz.
Rentenbriefe Schlesische	4	93¾ bz.
Friedrichsd'or	—	113¼ bz.
Louisd'or	—	109⅞ bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	79¾ B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	105¼ G.
dito Nat.-Anleihe	5	81¼ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	109¼ G.
dito 5te Anleihe	5	106¼ G.
dito poln. Sch.-Obl.	4	84⅝ bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	91 G.
Poln. Oblig. à 500 Fl.	4	87¾ B.
dito à 300 Fl.	5	95½ G.
dito à 200 Fl.	—	22½ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	40 B.
Baden 35 Fl.	—	29½ B.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorfer	3½	82½ G.
Aachen-Mastrichter	4	53¼ G.
Amsterdam-Rotterd.	4	66 B.
Bergisch-Märkische	4	87½ bz.
dito Prior.	5	103 G.
dito II. Em.	5	102 B.
Berlin-Anhalter	4	135½ B.
dito Prior.	4	— — —
Berlin-Hamburger	4	116 B., 115¼ G.
dito Prior.	4½	— — —
dito II. Em.	4½	— — —
Berlin-Potsd.-Magdb.	4	140 etw. bz. u. B.
dito Prior. A. B.	4	89¼ B.
dito Lit. C.	4½	99⅛ bz.
dito Lit. D.	4½	98¼ bz.
Berlin-Stettiner	4	131½ bz.
dito Prior.	4½	— —, II. Ser. — —
Breslau-Freiburger	4	119½ B.
dito neueste	4	111¾ G.
Köln-Mindener	3½	151½ à 152 bz.
dito Prior.	4½	100¼ B.
dito II. Em.	5	102¼ B.
dito II. Em.	4	— — —
dito III Em.	4	— — —
dito IV. Em.	4	83½ bz.
Düsseldorf-Elberfeld	4	— — —
Franz. St.-Eisenbahn	5	148¼ à 149¼ bz.
dito Prior.	3	260 bz.
Ludwigsh.-Bexbacher	4	147½ etw. bz.
Magdeb.-Halberst.	4	205 B.
Magdeb.-Wittenberge	4	38½ B.
Mainz-Ludwigsh. A.	4	— — —
dito dito C.	5	— — —
Mecklenburger	4	52 bz. u. G.
Münster-Hammer	4	— — —
Neisse-Brieger	4	77 bz.
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische	4	90¼ B.
Nieders. Pr. Ser. I. II.	4	90¼ B.
dito Pr. Ser. III.	4	90 B.
dito Pr. Ser. IV.	5	— — —
Niederschl. Zweigb.	4	— — —
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	51¾ bz.
dito Prior.	4½	98 G.
Oberschlesische A.	3½	142 G.
dito B.	3½	132 G.
dito C.	4	131 bz.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	— — —
dito Prior. D.	4	— — —
dito Prior. E.	3½	— — —
Oppeln-Tarnowitzer	4	80 à 81 à 79½ bz.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	63 B.
dito Prior. I.	5	— — —
dito Prior. II.	5	— — —
Rheinische	4	92½ G.
dito (St.) Prior.	4	97 G.
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	— — —
Ruhrort-Crefelder	3½	89 B.
dito Prior. I.	4½	— — —
dito Prior. II.	4	— — —
dito Prior. III.	4½	— — —
Stargard-Posener	3½	96¼ bz.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	— — —
Thüringer	4	127 bz.
dito Prior.	4½	99¼ bz.
dito III. Em.	4½	99¼ B, IV. S. 98 B.
Wilhelms-Bahn	4	54½ bz. u. G.
dito Prior.	4	— — —
dito III. Em.	4½	72 bz.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank.-Anth.	4½	152 B.
Berl. Kassen-Verein	4	— — —
Braunsch. Bank	4	119 B.
Weimarische Bank	4	108 etw. bz.
Rostocker "	4	— — —
Geraer "	4	93 etw. bz.
Thüringer "	4	88¾ etw. bz.
Hamb. Nordd. Bank	4	91½ B.
" Vereins-Bank	4	99½ G.
Hannoversche "	4	105 B.
Bremer "	4	113½ G.
Luxemburger "	4	84 G.
Darmstädter Zettelb.	4	91¼ G.
Darmst. (abgest.)	4	102 à 103¼ à 103 bz.
dito Berechtigung	4	— — —
Leipzig. Credith.-Act.	4	77¾ bz.
Meininger "	4	83 B.
Coburger "	4	80 G.
Dessauer "	4	74⅜ à 73¾ bz.
Moldauer "	4	103¼ etw. à 105 m. bz.
Oesterreich. "	5	103¼ à 102¾ à 103¾ b.
Genfer "	4	66 G.
Disc.-Comm.-Anth.	4	106 à 106½ bz.
Berliner Handels-Ges.	4	80 G.
Preuss. Handels-Ges.	4	91¾ G.
Schles. Bank-Verein	4	83½ bz.
Minerva-Bergw.-Act.	5	93 B.
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	99 G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141⅞ bz.
dito	2 M.	140¾ bz.
Hamburg	k. S.	151⅜ bz.
dito	2 M.	150 bz.
London	3 M.	6. 18½ bz.
Paris	2 M.	79 1/12 bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	96 bz.
Augsburg	2 M.	101¾ bz.
Breslau	—	— —
Leipzig	8 T.	99¾ G.
dito	2 M.	98 11/12 bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 18 bz.
Petersburg	3 W.	103¼ bz.

Badische 35 Fl.-Anleihe. 47ste Serien-Ziehung am 31. August 1857. 50 Serien: Nr. 60. 277. 387. 523. 614. 730. 992. 1176. 1356. 1609. 1615. 1783. 2682. 3026. 3196. 3360. 3506. 3778. 3840. 4085. 4161. 4250. 4282. 4318. 4442. 4467. 4643. 4912. 4937. 5029. 5268. 5287. 5300. 5635. 6142. 6160. 6336. 6358. 6480. 6586. 6606. 6637. 6871. 6969. 7011. 7343. 7563. 7669. 7768. 7837.

Karlsruhe, 1. Septbr. Bei der heute hier begonnenen Gewinnziehung der badischen 50 Fl.-Loose sind auf die nachstehenden Nummern die dabei bemerkten Hauptpreise gefallen: Nr. 76,012 35,000 Fl.; Nr. 99,506 10,000 Fl.; Nr. 98,358 5000 Fl.; Nr. 56,082 3000 Fl.; Nrn. 58,175 und 73,342 à 1500 Fl.; Nrn. 19,867, 76,354, 79,760 und 99,050 à 1000 Fl.

Berlin, 3. September. **Weizen** loco 48—74 Thlr. — **Roggen** loco 42½—43½ Thlr., Septbr. u. Septbr.-Oktober 42¼—42—42¾—42¼ Thlr. bez. u. Gld., 42¾ Br., Okt.-Nov. 43¼—43—43¾ Thlr. bez., Br. und Gld., November-Dezember 44—44½ Thlr. bez. und Gld., 44¾ Thlr. Br., Frühjahr 47—47½ Thlr. bez., Br. und Gld. — **Hafer** loco 32—34 Thlr., Sepemtber-Oktober 30½ Thlr. bez., 31 Thlr. Br., Frühjahr 32½—32 Thlr. — **Rüböl** loco 14⅚ Thlr. Br., September 14¾ Thlr. Br., 14⅔ Thlr. Gld., September-Oktober 14 17/24—14⅔ Thlr. bez., 14¾ Thlr. Br., 14⅝ Thlr. Gld., Oktober-November 14½ Thlr. bezahlt und Gld., 14 7/12 Thlr. Br., November-Dezember 14½ Thlr. Br., 14 5/12 Thlr. Gld., Frühjahr 14 5/12 Thlr. Br., 14⅓ Thlr. Gld. — **Spiritus** loco 28¼ Thlr., mit Faß 28 Thlr., September 27¼—27½—27⅜ Thlr. bez., 27½ Thlr. Br., 27¼ Thlr. Gld., September-Oktober 27—27¼—27⅛ Thlr. bez. und Gld., 27¼ Thlr. Br., Oktober-November 26¾—26 Thlr. bez. und Gld., 26¼ Thlr. Br., November-Dezember 25½ Thlr. bez. und Br., 25¼ Thlr. Gld., Dezember-Januar 25½ Thlr. Br., 25 Thlr. Gld., April-Mai 26—26¼—26⅛ Thlr. bez., 26¼ Thlr Br., 26 Thlr. Gld.

Weizen geschäftslos. — Roggen loco vernachläßigt, Termine schwankend, im Allgemeinen matt und niedriger; gekündigt 1900 Wispel meist prolongirte und wieder unerledigt gebliebene Scheine. — Rüböl billiger gehandelt. — Spiritus flau und niedriger bezahlt, schließt etwas fester; gekündigt 50,000 Quart.

Stettin, 3. September. [Bericht von Großmann & Beeg.]

Weizen behauptet, loco gelber schlesischer nach Qualität 73—74—74½ Thlr., feiner märkischer 91/92pfd. 75 Thlr., galizischer 89 90pfd. 72 Thlr., neuer polnischer 88/89pfd. 70 Thlr., hochbunter polnischer 92pfd. 73 Thlr.. 88- und 89pfd. alter bunter polnischer 60 Thlr., gelber polnischer 90pfd. 72 Thlr., Alles pr. 90pfd. bez., auf Lieferung 89/90pfd. gelber pr. September-Oktober 72 Thlr. bez. und Gld., desgleichen pr. Frühjahr 68 Thlr. bez. und Gld. — **Roggen** niedriger bezahlt, loco nach Qualität 41—43¼ Thlr. pr. 82pfd. bezahlt, eine Anmeldung 40½ Thlr. pr. 82pfd. bezahlt, auf Lieferung 82pfd. pr. September-Oktober 41¼—41—41¼ Thlr. bez. und Br., 41 Thlr. Gld., pr. Oktober-November 42¾ Thlr. Gld., pr. Novbr.-Dezember 43½ Thlr. bez. und Gld., pr. Frühjahr 46¾—46⅔—47—46¾ Thlr. bez., pr. Mai-Juni 47½ Thlr. bezahlt und Gld. — **Gerste** flau, loco neue schlesische pr. 75pfd. 44½ Thlr. bezahlt, Oderbruch 48½ Thlr. pr. 75pfd. bezahlt, auf Lieferung 74/75pfd. schlesische pr. September-Oktober 45 Thlr. Br. und Gld., desgleichen pr. Frühjahr 45 Thlr. Br. — **Hafer** loco pr. 52pfd. 30 Thlr. bezahlt, pr. September 50/52pfd. ohne Benennung 32 Thlr. bez., pr. Sept.-Oktober 32 Thlr. Br., desgleichen pr. Frühjahr 32½ Thlr. Gld. — **Erbsen** loco kleine Kochnach Qualität 59—65 Thlr. Br. — **Rüböl** unverändert, loco 14⅚ Thlr. Br., pr. September-Oktober 14¾—14 19/24 Thlr. bezahlt, 14⅚ Thlr. Br., pr. Oktober-November 14 7/12 Thlr. Gld., 14⅔ Thlr. Br., pr. November-Dezember 14½ Thlr. Gld., pr. April-Mai 14 7/12 Thlr. Gld. — **Leinöl** loco inklusive Faß 15⅔—15¾ Thlr. bez., pr. September-Oktober 15 Thlr. Br. — **Spiritus** flau, loco ohne Faß 12¾ %, mit Faß 13 % bez., pr. September 13—13 1/16 % bez., 13 % Br., 13⅛ % Gld., pr. September-Oktober 13¼ % bez. und Br., desgleichen ohne Faß 13⅛ % bez., pr. Oktober-November 13⅞—14 % bez. und Gld., pr. Frühjahr 13⅞ % bez. und Br., 14 % Gld.

Breslau, 4. September. [Produktenmarkt.] Ziemlich unverändert, gute Qualitäten Weizen, Roggen und Gerste behauptet, abfallende Sorten billiger; Hafer fester, Erbsen gefragt. — Oelsaaten holten gestrige Preise. — Kleesaaten bei schwachem Angebot letzte Preise nicht zu erreichen, ⅓—½ Thlr. niedriger. — Spiritus matt, loco und September 11 Thlr. Gl.

Weizen, weißer 84—82—78—74 Sgr., gelber 80—78—76—72 Sgr. — Brenner-Weizen 72—70—65—60 Sgr. — Roggen 51—48—46—44 Sgr. — Gerste 50—48—46—43 Sgr. — Hafer 33—32—30—28 Sgr. — Erbsen 65—62—58—56 Sgr.

Winterraps 100—106—108—112 Sgr., Winterrübsen 100—102—104 bis 106 Sgr., Sommerrübsen 86—88—90—92 Sgr. nach Qualität.

Kleesaat, rothe 22—20—19—18 Thlr., weiße 21—20—18—16 Thlr. nach Qualität. — Thymothee 9½—8½—8 Thlr.

Redakteur und Verleger: E. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.